

150 Jahre Käserei 100 Jahre Käsereigesellschaft Tannen



Geschichte der Käserei

1862 - 1911

Da zu dieser Zeit noch keine Käsereigenossenschaft bestand, sind über diese Zeitperiode praktisch keine Aufzeichnungen vorhanden. Einzig in der Gemeindechronik steht geschrieben, dass die Käserei in Tannen 1862 erbaut wurde und die erste Käserei in der Gemeinde Kirchberg war. Weiter konnte aus einer Chronik entnommen werden, dass bis 1906 ein Käser Namens Traber als Milchkäufer in Tannen war. Dieser erbaute in Kirchberg 1905 eine Käserei im Seefeld. Dies war die heutige Traber AG. Die Traber AG ist bis heute die Handelsfirma die die Appenzellerkäse der Käserei Tannen übernimmt. Weitere Informationen aus dieser Zeitperiode konnten nicht recherchiert werden, darum beginnt unsere Chronik erst im Jahr 1912, mit der Gründung der Käsereigenossenschaft Tannen, ausführlich.

1912

Am 1. Februar wird im Rest. Toggenburg in Tiefrüti die erste Kommission der neu zu gründenden Käsereigenossenschaft Tannen gewählt.

Sie setzt sich wie folgt zusammen:

Jakob Brändli von Kirchberg in Wittwil

Joh. Baptist Truniger von Kirchberg in Wald

Jak. Egli von Kirchberg in Tannen

Peter Rebsamen von Mosnang in Gauchen

Josef Künzli von Kappel in Waldwies

Erstere drei waren schon bisher die Kommission und nehmen die Wahl bis zum Ende der Amtsdauer Ende April 1912 an.

Die Kommission wird beauftragt die nötigen Schritte zur Gründung der Käsereigenossenschaft und zum Kauf der Käserei in die Wege zu leiten.

Da fast wöchentlich eine Sitzung des Vorstands oder eine Versammlung der Mitglieder stattfand, umfasste die Traktandenliste meistens nur 1-3 Punkte.

Die Bauern die Mitglied der Genossenschaft werden wollten mussten einen Unterschriftenbogen unterzeichnen. Die Lieferanten in Wittwil und Tüfrüti weigerten sich vorerst zu Unterzeichnen, bis ein Zusatz festgehalten wurde der folgendermassen lautete:

" Die Milch müsse in Wittwil und Tiefrüti für alle Zukunft wie bisher zu gleichem Preise wie für die übrigen Lieferanten, die die Milch direkt in die Käserei liefern, abgeholt werden. "

Am 13. Februar wird die Genossenschaft gegründet. Im weiteren wird der Kauf der Käserei von Jakob Egli (Landwirt auf der heutigen Liegenschaft Rutz) für Fr. 15`000.- beschlossen. Typisch für die Käserei Tannen wird ebenfalls der Beschluss gefasst, Offerten für eine Käsereierweiterung einzuholen. Den Zuschlag für den Umbau erhält der Baumeister Fust aus Bütschwil für eine Bausumme von Fr. 10`600.-.

14. April erster Milchhandel der Käsereigenossenschaft Tannen. Anwesend sind folgende Käser:

Stalder in Kufhofen

Stäubli in Bisacht bei Bichwil

Brüschwiler von Schocherswil bei Amriswil

Den Zuschlag erhält Brüschwiler für einen Milchpreis von 20,5 Rappen Milchpreis und einen Hüttenzins von 60 Rappen.

1913

Die Kommission willigte dem Verkauf von 22 Gesellschaftskäsen für Fr. 1.50/kg an Herrn Niedermann in Bazenheid ein.

Das ganze Jahr hindurch befasst sich die Genossenschaft mit der Lösung des Wasserproblems. Schliesslich erklärt sich Jakob Truniger bereit seine beiden Quellen in der Langenwies an die Genossenschaft unentgeltlich abzutreten. Das Ausgraben der Quellen, das Öffnen und Zudecken des Leitungsgrabens sowie das Erstellen des Reservoirs und die Montierung der Leitungen haben die Kommissionsmitglieder abwechslungsweise selber besorgt. Sie hofften dass die Anlage des Brunnens der Käserei Tannen zur Ehre gereiche und zur Erhaltung eines anständigen Milchpreises stets das seine beiträgt.

1914 - 1921

Die Milch wird 1914 an den Käser Hürlimann verkauft.

Infolge eingetretener Kriegswirren hat der Bund einen Exportverbot für Käse erlassen, was dazu führte, dass der Käse im Inland nur noch schwer und zu Schleuderpreisen abgesetzt werden konnte. Mit zunehmender Dauer des Krieges wurden die Lebensmittel immer knapper was den Bund dazu bewegte die Versorgung in die eigene Hand zu nehmen, damit die Preise nicht explodieren. Es musste Konsummilch (täglich 500 Liter) abgeliefert werden geliefert an den Bahnhof Bazenhaid. Aufgrund der Milchablieferung konnte praktisch kein Käse hergestellt werden, darum konnte der Käser nur wenige Schweine halten, worauf auf eine Gülleversteigerung verzichtet werden musste.

Anlässlich einer Rückvergütung vom Bund über Fr. 5.-/pro Kuh, wurde eine Viehzählung in der Genossenschaft durchgeführt. Die Zählung ergab einen Kuhbestand von 195 Tieren.

1922 - 1925

Durch stockende Käseexporte sind die Käselager überfüllt, was einen gewaltigen Preissturz von Milch und dessen Produkte zur Folge hatte. Käser Hürlimann will den geforderten Milchpreis von 20 Rp./kg unter den Umständen nicht bezahlen. Hauptgrund für seine Haltung waren die Kosten der Milchfuhr von Tüfrüti und Wittwil in die Käserei, die ihn dazu bewogen den geforderten Milchpreis nicht zu bezahlen. Die Versammlung beschliesst die Verhandlungen abubrechen und Ausschau nach weiteren Bewerbern zu halten.

Die Milch wird dann auf den 1. Mai 1922 an den Käser Stäubli verkauft, der den Preis von 20 Rp. bezahlt und die Kosten der Milchfuhr ebenfalls übernimmt.

In den folgenden Jahren sind die Milchhandel immer sehr zäh. Nach grösseren Unstimmigkeiten und nichteinhalten von mündlichen Abmachungen seitens des Käasers, beschliessen die Lieferanten im April 1925 mit dem Käser Stäubli nicht mehr in Verhandlung zu treten und die Milch auszuschreiben. Auf die Ausschreibung haben sich acht Interessenten gemeldet, die zum Milchverkauf eingeladen werden. Erschienen sind dann aber nur deren zwei, nämlich Friedrich Lüthi aus Müselbach und Herr Stutzer aus Lütisburg. Nach eingehenden Gesprächen und Verhandlungen erhielt Friedrich Lüthi den Zuschlag der grossen Mehrheit.

1926

Bezeichnend für diese Zeit ist das auf und ab auf dem Käsemarkt. Die Milchpreisverhandlungen, die zu dieser Zeit immer zweimal im Jahr gemacht werden, verlaufen äusserst zäh. Es braucht praktisch immer zwei bis drei Anläufe bis der Handel geschlossen werden kann.

1928

Der Präsident J. Truninger und der Kassier Häni Albert lehnen eine Wiederwahl in den Vorstand ab. Der Grund sind zum Teil grobe Vorwürfe und grosser Undank seitens der Mitglieder. Nach langen Ueberredungen konnten beide wieder für eine Wiederwahl gewonnen werden.

Im August beschliesst die Genossenschaft den Käsekeller (später Gerfrierraum) und den Kohlelagerplatz (heute Öltankgebäude) von Goldener für Fr. 2500.- abzukaufen.

In diesem Jahr wurde eine Liegenschaftsschätzung durchgeführt:

Wohnhaus mit Käsereigebäude	Fr. 45` 000.-
Schweinestallungen	Fr. 27` 400.-
Autogarage	Fr. 4` 000.-
Käsekeller	Fr. 3` 200.-
Total	Fr. 79` 600.-

1929 - 1932

Es herrscht zunehmend eine Überproduktion von Milch, was sehr hohe Käselager zur Folge hat. Der Käser produziert in dieser Zeit täglich einen Emmentaler. Aus diesem Grund gerät der Milchpreis zunehmend unter Druck.

An der Hauptversammlung 1930 gab es einige Veränderungen im Vorstand. So musste ein neuer Präsident für den verstorbenen J. Truninger gefunden werden. Ebenfalls schied der Kassier Albert Häni infolge Wegzugs nach Bazenhaid aus dem Vorstand und mit Franz Rebsamen gab zudem ein dritter seinen Rücktritt bekannt. So wurde Joh. Strässli, Wald als Präsident, Baumberger Fridolin als Kassier und Truninger Gottlieb zu den beiden verbleibenden Vorstandsmitgliedern Egli August und Paul Künzle gewählt. Im weiteren wird an dieser Versammlung die Durchführung einer Vergnügungsfahrt (Hüttenreise) besprochen. Am 22. Juli 1930 ist es dann soweit die Käsereigenossenschaft Tannen nimmt ihre

erste Hüttenreise in Angriff. 38 Reiselustige nehmen um 7 Uhr morgens die Reise in zwei Bussen von Scherrer in Bazenhaid in Angriff. Ziel der Reise ist der Klausenpass.

1933 - 1934

In diesen Jahren wird aufgrund einer massiven Überproduktion an Milch und deren Preiszerfall die Kontingentierung eingeführt. Grundlage sind die durchschnittlichen Einlieferungen der beiden vorigen Milchjahre. Der Garantierte Milchpreis galt zu dieser Zeit nur für die Milch innerhalb des Kontingents, für den Rest wurde je nach Verwertung bezahlt. Die Genossenschaft machte sich, aufgrund von hohen Überlieferungen von ca. 27`000 Liter im Sommerhalbjahr, für eine Kontingentierung unter Berücksichtigung von Bodenmass und Viehbestand stark. Die Bestandsaufnahme der Genossenschaft Tannen ergab 220 ha Wiesland und 247 Kühe.

Im Jahr 1934 wird den Landwirten das Kontingent zugeteilt. In Tannen sind dies 278`329 Liter Kontingent auf ca. 220 ha, dies ergibt einen Hektarenschnitt von 1269 Liter. Für die überlieferte Milch muss eine Abgabe von 4 Rp./Liter bezahlt werden zugunsten des Milchverbandes.

1935 - 1936

Im Winter 1934/35 herrschte eine Schweinekrise, der Preis pro Kilogramm sank auf unter 80 Rappen.

1936 nach nur drei Jahren sollte die Kontingentierung wieder abgeschafft werden. Sie wurde aber erst 1940 als Folge des 2. Weltkrieges abgeschafft.

1937 - 1939

Am Milchhandel wird über ein Schreiben der Butterzentrale orientiert, wonach der Käser zur Produktion eines Emmentalers verpflichtet wird.

An der Hauptversammlung wird allen Mitgliedern ein gratis Znacht serviert. Zudem wird anlässlich des 25-Jährigen Jubiläums der Genossenschaft jedem Mitglied pro Kuh Fr. 35.- ausbezahlt. Grund war die Höhe des Bankkontos um einer leidigen Steuerangelegenheit aus dem Weg zu gehen.

Johann Bühler wurde in die Genossenschaft aufgenommen. Zur Aufnahme musste er eine einmalige Zahlung von Fr. 50.- entrichten.

Eine Einigung am Milchhandel 1938 konnte erst durch ein Schiedsgericht erreicht werden. Streitpunkt war ein Viertel Rappen und 10 Rappen Hüttenzins. Man traf sich in der Mitte.

1940 - 1947

Den Genossenschaftern wird im Februar 1940 eine Dividende von Fr. 40.-/Kuh ausbezahlt. Es war ein Lichtblick in Zeiten des Krieges und ein willkommener Zustupf.

Die Kontingentierung wird definitiv aufgehoben und der Käser wird vom Milchverband verpflichtet, sämtliche Milch zu Käse zu verarbeiten.

Im Herbst 1940 tritt beim Käser die Schweineseuche auf. Der ganze Bestand von 300 Tieren musste geschlachtet werden.

Am Milchhandel 1942 wird eine zweimonatige Zahlung der Milch beschlossen, bisher wurde die Milch alle drei Monate bezahlt. Weiter wurde beschlossen mit Siloverbot zu produzieren, was eine Rege Diskussion auslöste.

1948 - 1952

Im Juli werden sieben neue Mitglieder in die Genossenschaft aufgenommen die vorher nur Gastlieferanten waren. Es sind dies:

Bösch Ernst, Langenwies
Müller Josef, Hanwald
Hunger Emil, Gauchen
Keller Jakob, Schöchli
Lüber Traugott, Waldwies
Krämer Paul, Kramen
Sutter Josef, Langenwies

1953 - 1957

1953 wird von der Genossenschaft eine Reisekasse ins Leben gerufen, in die jeder Lieferant pro Zahltag Fr. 5.- einzahlen muss. Diese Kasse hat bis zur heutigen Zeitpunkt bestand.

Auf den 1. April 1954 wird der Käser zur Verkäsung von 1000 Liter Milch täglich angehalten. Aus dieser Milch soll Appenzeller und Tilsiter hergestellt werden.

1958 - 1960

Traugott Lüber verliert 1958 bei einem Brand sein ganzes Hab und Gut. Die Genossenschaft spendet ihm und seiner Familie Fr. 500.-.

1959 wird Gmür Josef für Bühler Johann in die Genossenschaft aufgenommen.

1960 wird Fritz Lüthi jun. als neuer Milchkäufer gewählt.

1961 - 1966

Über die Milchabholung in der Tiefrüti entstehen grosse Spannungen, ausgelöst durch den neuen Milchkäufer, der bei seiner Übernahme dies schon in Frage stellte.

Da sich die Lieferanten in der Tiefrüti gegen die Lieferung in die Käserei sperrten musste ein Schiedsgericht entscheiden. Der Entscheid lautete wie folgt. Die Lieferanten von Tiefrüti müssen die Milch selber in die Käserei liefern, als Entschädigung erhalten sie bis 1975 0,5 Rp./Liter. Diese Diskussionen haben auch eine lustige Episode mit sich gebracht. Als der Entscheid des Schiedsgerichts feststand wurden von zwei Lieferanten ein Hüttenwagen an die Hauswand eines Lieferanten aus Tüfrüti angebracht. Dieser war von dieser Aktion dermassen aufgebracht, dass er die Polizei mit Spürhund auf den Platz rief. Der Hund nahm die Fährte der nächtlichen Spassvögel auf bis auf deren Hausplatz. Die beiden Enttarnten wurden in der Folge zu einer Entschuldigung und zur Entschädigung des polizeilichen Einsatzes angehalten.

Fritz Lüthi kauft 1962 den Käsekeller unter der Liegenschaft Rutz (ehemals Goldener) der Genossenschaft ab. Er beabsichtigt den Einbau einer Tiefgefrieranlage, deren Abteile er zu vermieten gedenkt.

In dieser Zeit setzt der Milchpreis zu einem Höhenflug an und steigt stetig von Jahr zu Jahr.

1967 - 1969

Im 1967 wird die Fettbezahlung eingeführt, weil zu dieser Zeit das MilCHFett ein rarer und begehrter Artikel war.

1968 wird die Wasserfassung renoviert, da gefasste Wasserproben katastrophale Werte aufwiesen. Zudem wurde der Presstisch durch einen Chromstahlstisch ersetzt. Grund für diese Massnahmen war die Nachgärung bei den Käsen die der Käser auf diese Umstände zurückführte. In der Folge kommt es immer mehr zu massiven Unstimmigkeiten zwischen Käser und Lieferanten in der Frage nach der Schuld für die ungenügende Käsequalität. Am 28. Januar 1969 wird dem Käser Lüthi schriftlich die Milch gekündigt. Es gibt einige verschiedene unschöne Aktionen, so erschien zum Beispiel ein Inserat in der Milchzeitung, dass die Information verbreitete dass die Milch in Tannen gesperrt sei. Dieses Inserat sollte verhindern, dass sich überhaupt jemand auf die Ausschreibung der Milch meldete. Am 17. Februar war es dann soweit die Genossenschaft wählte aus 15 Bewerbern einen neuen Milchkäufer. Es war der erst 27 Jährige Meisterkäser Alfred Kurmann aus dem Kanton Luzern. Nun stand für die Genossenschaft noch viel unangenehme Arbeit an, um das Pachtverhältnis mit Fritz Lüthi aufzulösen.

Eine weiteres grösseres Vorhaben war die Lösung des Wasserproblems. Mit verschiedensten Routengängern suchte die Genossenschaft nach mehr und qualitativ besserem Wasser. Erschwerend war sicherlich der Umstand, dass alle Grabarbeiten von Genossenschaftsmitgliedern von Hand ausgeführt werden mussten.



1970 - 1974

Im Herbst 1970 wird die neue Wasserfassung mit dem Bau des neuen Reservoirs im Gäuchli und der Verlegung der Wasserleitung zwischen Reservoir und Käserei abgeschlossen.

1970 wird vom Gemeinderat eine Gewichtsbeschränkung der Kappenmühlebrücke von 3,5t auf Antrag von Fritz Lüthi sen. erlassen. Die Genossenschaft sah sich gezwungen die Brückenpfeiler in Eigenleistung zu sanieren um die Beschränkung

wieder aufzuheben. Im Herbst 1971 wurde die Gewichtsbeschränkung vom Kantonalen Baudepartement wieder aufgehoben.



Überschwemmung Kappenmühle 1973

1975 - 1977

An der Hauptversammlung 1975 geben die Wahlen des Vorstandes zu reden. Der Aktuar Josef Müller gibt seinen Rücktritt, da er schon Mehrfach die Indiskretionen von Genossenschaftsmitgliedern gegenüber dem Käser bemängelte. Es wurden vermehrt Äusserungen die an Versammlungen und Sitzungen gemacht wurden, dem Käser zugetragen. Es wurden geheime Wahlen abgehalten. Das Resultat war wie folgt. Die bisherigen Räbsamen Franz, Brändle Thomas und Näf Johann wurden wiedergewählt. Neu in den Vorstand wurden Schuler Josef und Egli August gewählt.

Für das bisherige Vorstandsmitglied Mettler Jakob reichten die Stimmen nicht mehr für eine Wiederwahl, was sein Ausscheiden aus dem Vorstand bedeutete.

Es kommt in dieser Zeit immer wieder vor, dass Mitglieder ihrer Milchlieferpflicht nicht mehr nachkommen. So ist vorgesehen, dass diese Mitglieder eine Ersatzabgabe leisten müssen, wenn sie die Milchlieferung einstellten. So war dies in dieser Zeit bei Keller, Schöchli und Scherrer, Kappenmühle. Keller bezahlte die Abgabe nach längerem hin und her, bei Scherrer musste nach mehrmaliger Rechnungsstellung eine Pfändung von Heu vorgenommen werden.

Auf den 1. Mai 1977 wird die Kontingentierung wieder eingeführt, Grundlage der Berechnung des Kontingents ist das Milchjahr 75/76. In der Folge stellen etliche Genossenschafter Antrag für mehr Kontingent, da sie damals die Ankündigung der Kontingentierung nicht allzu ernst genommen hatten.

Ebenfalls an einer Sitzung im Herbst 1977, beschloss der Vorstand das Referendum gegen die Einführung der Sommerzeit mit einer Unterschriftensammlung zu unterstützen.



Lehrling Hungerbühler Anton
beim Vorkäsen



Käsekeller vor Umbau 1985

1978 - 1980

An der Hauptversammlung 1978 geben gleich vier Mitglieder des Vorstandes ihren Rücktritt bekannt. Es sind dies Räsamen Franz, Brändle Thomas, Näf Johann und August Egli. Franz Räsamen erklärt sich bereit, aufgrund der vielen Rücktritte, Präsident auf Zeit zu bleiben. Neu in den Vorstand werden gewählt: Mathis Ruedi, Holenstein Walter und Muheim Karl. Ein weiterer Vorschlag galt Paul Künzli, der die Wahl aber ablehnte da er doch schon bald 50 Jahre alt sei, und sich zu alt für ein Amt fühle.

Ein weiterer Beschluss dieser HV ist der Beitritt zum neu gegründeten Verband der Nichtsilolandwirte.

In dieser Zeit ist eine der grössten Diskussionen die Anschlusspflicht der Käseerei an die Kanalisation. Die Genossenschaft wehrt sich gegen den Anschluss und deren Kosten, die ihnen zu hoch erscheinen. 1980 wird dann vom Gemeinderat nach Beschluss der Rekurskommission der Anschluss verfügt. Die Anschlussstaxe beträgt

Fr. 13' 260.-. Der Anschluss wird im Herbst 1981 realisiert.

1981 - 1984

An der HV 1981 legt Präsident Franz Räbsamen sein Amt nieder, Nachfolger wird Josef Schuler. Ebenfalls wird trotz heftigem Widerstand die Sommerzeit eingeführt.

Ebenfalls 1981 darf sich Käser Kurmann zum ersten Mal mit dem Goldvreneli für die besten zehn Appenzellerkäseproduzenten auszeichnen lassen.

1983 werden erste Diskussionen geführt über einen Umbau der Käserei. Der Käser möchte auf Emmentalerproduktion umstellen was aber nicht gutgeheissen wird.

Alfred Kurmann kauft ebenfalls 1983 seinem Vorgänger Fritz Lüthi den Schweinestall in der Waldwies ab.



Schweinestall Waldwies

1984 wird dann zum ersten Mal ernsthaft über ein Umbauprojekt gesprochen. Um Bundesbeiträge zu erhalten, müsste in den Statuten die Solidarhaftung der Genossenschafter eingetragen werden. Dies wurde abgelehnt, und so ist auch das erste Umbauprojekt gescheitert.

1985 - 1987

An einer ausserordentlichen Versammlung 1985 wurden über brisante Themen befunden. Zuerst mussten die Genossenschafter über den Verkauf der Käserei an Alfred Kurmann entscheiden. Dies wurde aber klar abgelehnt. Im weiteren wurde nochmals über die Solidarhaftung und den Umbau entschieden. Diesmal war der Entscheid positiv, und dem Umbau der Käserei stand nichts mehr im Wege.



Am 29. Januar 1986 wurde dann zum ersten Mal in der neu umgebauten Käserei produziert. Am 25. Juli fand dann im Rest. Iddaburg das Aufrichtefest statt, wo sich alle in schöner Feierlaune über den gelungenen Umbau freuten.

1986 wurde vom Bundesrat ein Milchpreisaufschlag von 5 Rappen beschlossen, verbunden mit einer Kürzung der Kontingente.

1988 - 1990

Die Genossenschaft beschliesst den Schweinestall umzubauen. Die Verzinsung und Amortisation übernimmt der Käser, was Vertraglich festgehalten wird. Im Herbst 1988 kann der Umbau des Schweinestalls erfolgreich abgeschlossen werden.

Am 18. August 1988 verstirbt der Präsident Josef Schuler, der Vizepräsident Mathis Ruedi übernimmt das Amt des Präsidenten bis zur nächsten Hauptversammlung. An der nächsten HV wird Josef Müller neu in den Vorstand und sogleich als Präsident gewählt.

1990 erreicht der Milchpreis seinen Höhepunkt und liegt bei 1,07 Franken.

An der HV 1990 gibt Aktuar Karl Muheim nach 12 Jahren seinen Rücktritt. Neu in den Vorstand gewählt wird Thoma Felix.



Käserei und Stall nach Umbau 1988

1991 - 1992

Der Käser meldet sein Interesse am Kauf der Käserei an. Der Käsereigenossenschaft steigen die Schulden allmählich über den Kopf. Herr Ritter vom Milchverband rät aus diesem Grund dem Vorstand vom Käser einen völlig überrissenen Hüttenzins von Fr. 9.- zu verlangen. Aus diesem Grund trieb der damalige Präsident die Abklärungen für den Verkauf der Käserei voran. Es gab hitzige Diskussionen, in denen Pro und Kontra ihre Meinung versuchten vehement zu vertreten. Am 1. April kam dann die Versammlung an der über den Verkauf befunden werden sollte. In einem Auszug aus dem Protokoll hiess es: "Es war fast eine demokratische Abstimmung, es kam jeder mit ernster Miene an den Tisch." Was zu diesem Zeitpunkt noch keinem bewusst war, ist der Umstand, dass diese Abstimmung über die Zukunft der Käserei wesentlichen Einfluss haben sollte. Das Ergebnis stand fest das erforderliche 2/3 Mehr wurde um eine Stimme erreicht, und somit dem Verkauf zugestimmt. Am 1. Mai 1992 wurde die Käserei für 2,4 Millionen Franken an den Käser Alfred Kurmann verkauft.

1993 - 1995

Die Käsereigenossenschaft wird neu in Käsereigesellschaft Tannen umgetauft. Der Vorstand bleibt gleich.

1994 tritt der Präsident Josef Müller zurück. Er war sicher einer der Präsidenten der nicht lange im Amt war, aber die Geschichte der Käserei stark prägte. Sein Nachfolger wurde Mathis Ruedi.

1994 wurde zum ersten Mal eine Einschränkung der Appenzellerproduktion verfügt.

Ebenfalls durfte 1994 gefeiert werden. Die Käserfamilie Kurmann feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Grund genug diesen Anlass mit der ganzen Gesellschaft im Toggenburgerhof gebührend zu feiern.



Präsident Mathis Ruedi übergibt dem Käserpaar Kurmann ein Jubiläumsgeschenk

1994 war ebenfalls die Güterzusammenlegung im vollen Gange. Als Folge daraus musste mit Peter Brändli, Tüfrüti ein Lieferant nach Algetshausen umsiedeln, damit es möglich war die Zusammenlegung umzusetzen.

1996 - 1999

1996 tritt Thoma Felix die Nachfolge als Präsident der Gesellschaft von Mathis Ruedi an.

1996 werden weitere Einschränkungen der Käseproduktion verfügt, was den Käser zur Suche nach anderen Lösungen veranlasst. 1997 entschliesst sich der Käser mit seinen beiden Söhnen Fredi und Martin eine andere Käsesorte zu produzieren nebst dem Appenzeller. Der Gähwiler Bergkäse wird aus der Taufe gehoben. Die Produktion dieser Sorte war aber nicht einfach, bedarf sich doch zu dieser Zeit der Bewilligung durch den SMP (Schweizerische Milchproduzentenorganisation).

1998 wird im Zuge der ganzen Umstrukturierung der Milchwirtschaft die seit 1992 im Gange ist, die Sortenorganisation Appenzellerkäse gegründet.

Im Herbst 1999 verstirbt der Präsident Felix Thoma, an seiner Stelle wird Niederer Ernst als Präsident gewählt.

2000 - 2003

Auf den 1. Januar 2000 gründet der Käser Alfred Kurmann, mit seinen beiden Söhnen Fredi und Martin, die A.+ M. Kurmann AG. Auf den 1. Mai übernimmt die AG die Käserei Wolfikon mit dem dazugehörigen Appenzeller Produktionsrecht. Bei den drei Bauern Egli Hannes, Harder Joachim und Giezendanner Willi wird die Milch mit einem Bus zweimal täglich auf dem Hof abgeholt. Ab diesem Zeitpunkt wurde in der Käserei in zwei Chargen täglich produziert.

Im Februar 2003 scheitert der Versuch die Hofabfuhr mit einmal täglicher Milchabholung bei allen Lieferanten einzuführen.

Am 1. Mai 2003 liefern vier Lieferanten der Käsereigesellschaft Müselbach neu die Milch in die Käserei Tannen. Es sind dies Huber Damian, Strässle Roman, Bühler Alois und Gemperle Paul. Grund für den Wechsel war die Schliessung der Käserei.

Am 1. Juni 2003 kauft die A. + M. Kurmann AG die Gebäude der Käserei Müselbach. Hauptgrund war der relativ grosse Käsekeller, der das Problem der fehlenden Käsekellerkapazität löste.



Käseerei Müselbach

Im Dezember 2003 übernimmt die Kurmann AG die Käseerei in Oberstetten samt Appenzellerkäsekontingent. Mit der Übernahme kommen drei neue Lieferanten dazu, es sind dies Gmür Benno, Pünter Urs und Brunnschweiler Martin.

2004 - 2007

Am Milchhandel 2004 wird endgültig Entschieden die Hofabfuhr einzuführen. Die Milch wird ab dem 1. November 2004 bei allen Lieferanten auf dem Hof abgeholt.



Da der Absatz des Bergkäses immer mehr anstieg entschloss sich die Käseerei Kurmann zur Übernahme von drei Bauern der Käseerei Albikon, deren Käseerei die Produktion einstellte. Ab dem 1. Mai 2005 lieferten Schönenberger Peter, Herger Andreas und Huber Hans ihre Milch in die Käseerei Tannen.

Familie Kurmann an der Jubiläumsfeier 2004
35 Jahre Käsefamilie Kurmann

Ab 2007 wurden für alle 4 Genossenschaften (Tannen, Wolfikon, Oberstetten, Albikon) nur noch ein gemeinsamer Milchhandel durchgeführt.

Im Januar 2007 verstirbt Alfred Kurmann sen. nach schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren. Ab diesem Zeitpunkt besteht die A.+M. Kurmann AG nur noch aus Fredi und Martin Kurmann.

2008 - 2012

Im Februar 2008 entschliessen die vier Genossenschaften sich zusammenzuschliessen. Es wird der Verein Milchlieferanten Tannen gegründet.

In diesen Jahren beschäftigt die Milchproduzenten vor allem die bevorstehende Aufhebung der Milchkontingentierung auf das Jahr 2009. Schon seit 2007 konnte man über Organisationen vorzeitig aus der Kontingentierung aussteigen. Die Lieferanten der Käserei Tannen waren anfangs unsicher wie sie den Ausstieg aus der Kontingentierung vollziehen wollten. Die Käser rieten den Lieferanten von einer Mitgliedschaft in einer anderen Organisation nachdrücklich ab. Sie tendierten immer dazu eine eigene PMO (Produzenten-Milchverwerter Organisation) zu Gründen die die Mengensteuerung übernehmen sollte. Nach längeren Diskussionen wurde am 21. November 2009 die PMO Tannen gegründet, bei der alle Milchlieferanten Tannen und die A. + M. Kurmann AG Mitglied wurden. Der Gründungsvorstand der PMO Tannen setzte sich wie folgt zusammen:

Rutz Sepp	Präsident
Thalmann Marcel	Kassier
Brändle Richard	Aktuar
Kurmann Martin	Geschäftsstelle
Kurmann Fredi	Beisitzer
Egli Hannes	Beisitzer
Gmür Benno	Beisitzer (Vize-Präsident)



Rutz Sepp

Brändle Richard

Egli Hannes

Gmür Benno

Kurmann Fredi

Thalmann Marcel

Kurmann Martin

Ab diesem Zeitpunkt zeigte sich die PMO Tannen verantwortlich für die Mengensteuerung der Milchlieferrechte der einzelnen Lieferanten. Geregelt wird das ganze über selbstentworfenen Statuten und Mengenreglement.

Da die Käseproduktion immer mehr ausgebaut werden konnte, musste die Käserei erweitert werden. Im Dezember 2010 nahmen die Käser Kurmann die neu eingerichtete Produktionsanlage in Betrieb. Grund für die Verdopplung der Produktionskapazität war, dass bis zu vier Chargen täglich nötig waren um den Käsebestellungen gerecht zu werden und so das Risiko von Qualitätseinbussen zu gross wurde.

Ab 2012 geht die Kurmann AG mit dem Sponsoring von dem Spitzenschwinger Dani Bösch neue Wege. Dani Bösch ist der Markenbotschafter der Käse aus der Käserei Kurmann und soll helfen die Bekanntheit dieser Käse zu verbessern. Weitere Neuerungen sind ein einheitlicher Auftritt der Käserei mit Firmenlogo und Etiketten für alle Produkte. Die Öffnung des Käseladens im Käselager Müselbach einmal im Monat ist ein weiterer Schritt des neuen Marketingkonzepts.

Der Vorstand ab 1912

Präsident:

- 1912	Brändli J.
1912 - 1930	Truniger J.
1930 - 1951	Strässle Joh.
1951 - 1961	Truniger Gottlieb
1961 - 1969	Strässle Paul
1969 - 1981	Räbsamen Franz
1981 - 1988	Schuler Josef
1989 - 1994	Müller Josef
1994 - 1996	Mathis Ruedi
1996 - 1999	Thoma Felix
2000 - 2004	Niederer Ernst
2004 -	Rutz Sepp

Vize-Präsident:

1924 - 1930	Häni Albert
1930 - 1942	Truniger Gottlieb
1942 - 1946	Baumberger Fridolin
1946 - 1951	Thalmann Walter
1951 - 1958	Müller Josef
1958 - 1961	Srässle Paul
1961- 1975	Mettler Jakob

1975 - 1978	Näf Johann
1978 - 1981	Schuler Josef
1981 - 1994	Mathis Ruedi
1994 - 1996	Thoma Felix
1996 - 2000	Niederer Ernst
2000 - 2004	Rutz Sepp
2004 -	Gmür Benno

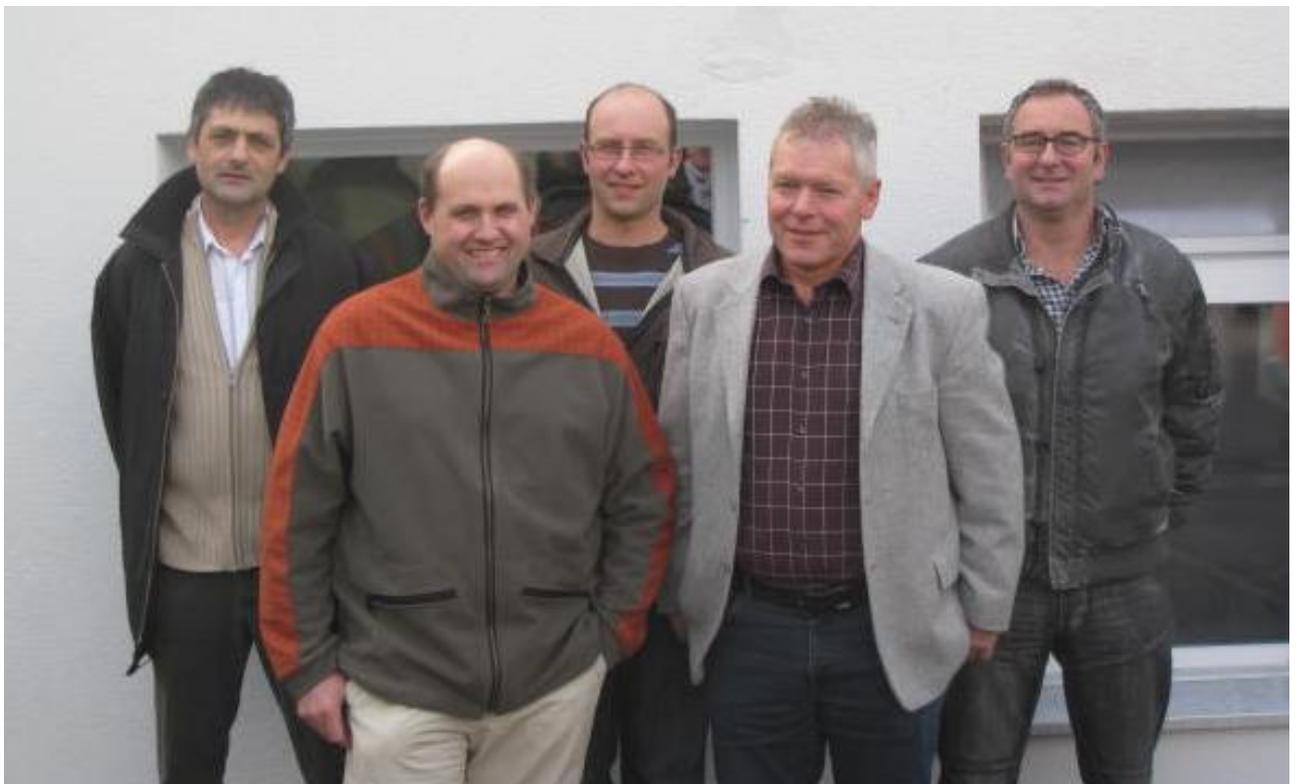
Aktuar:

1912 - 1923	Künzli Josef
1923 - 1936	Künzli Paul
1936- 1958	Goldener Emil
1958 - 1969	Künzle Paul
1969 - 1975	Müller Josef
1975 - 1978	Schuler Josef
1978 - 1990	Muheim Karl
1990 - 2000	Niederer Ernst
2000 - 2006	Schuler Matthias
2006 -	Brändle Richard

Kassier:

1918 - 1924	Strässle Joh
1924 - 1930	Häni Albert
1930 - 1942	Baumberger Fridolin
1942 - 1951	Truninger Gottlieb
1951 - 1957	Thalmann Walter
1957 - 1972	Brändle Anton
1972 - 1978	Brändle Thomas
1978 - 2004	Holenstein Walter
2004 -	Thalmann Marcel

Vorstand KG Tannen 2012



Rutz Sepp

Brändle Richard

Egli Hannes

Thalmann Marcel

Gmür Benno

Bauliche Entwicklung der Käserei Tannen

1912

Nach dem Kauf der Käserei und Gründung der Käsegenossenschaft Tannen, war einer der ersten Beschlüsse der Versammlung die Käserei anzubauen und so den Produktionsraum zu vergrössern. Nach vergleichen von verschiedenen Offerten wurde der Auftrag für den Anbau an den Baumeister Fust aus Bütschwil vergeben. Die Kosten für das Bauvorhaben beliefen sich auf Fr. 10'600.-. Das benötigte Kapital wurde bei der Spar- und Leihkasse in Kirchberg in Form einer Hypothek beschafft, der Zins betrug damals 4,5%.

1913

Gleich ein Jahr später nahm die Genossenschaft das nächste Projekt in Angriff. Der Anbau des Schweinestalls für Fr. 6900.- und die Anschaffung einer Futterdämpfanlage für Fr. 8565.-, wurden realisiert.

1914

Bis 1914 wurde das Kessi mit einem Feuerwagen beheizt. Dies wurde bei dem Umbau 1986 entdeckt, als man auf eine alte Feuerstelle stiess. 1914 wurde dann der erste Dampfkessel in Betrieb genommen.

1919

Da es von Seiten des Käasers immer wieder bemängelt wurde, dass die Wohnung für eine Familie viel zu klein sei, wurde die Erweiterung der Wohnung auf der Käserei in Angriff genommen.

1926

Nach eher ruhigeren Jahren, was die Bautätigkeit betraf, wurde nach dem Wechsel zum Käser Friedrich Lüthi, eine neue Zentrifuge angeschafft. Weiter wurde eine neue Heizung im Käsespeicher installiert.

1931

Es musste wieder ein neuer Dampfkessel angeschafft werden. Die Kosten von Fr. 3900.- wurden zwischen Genossenschaft und Käser Lüthi geteilt. Grund für die

Aufteilung war, dass der Schaden am alten Kessel durch Fehlmanipulation von Seiten des Käasers zu Stande kam.

1934

Der Schweinestall wurde erweitert.

1936

Nach den Erweiterungen des Schweinestalls wurde die beiden Güllekasten zu klein. Daher wurde der Bau eines dritten Güllekastens nötig. Im gleichen Jahr wurde ebenfalls eine neue Zentrifuge angeschafft.

1954

In diesem Jahr wurde die Produktion auf Appenzeller und Tilsiter umgestellt. Ebenfalls wurde der Käser von Verbandsseite angehalten mindestens 1000 Liter Milch täglich zu verarbeiten. Die Folge war eine Modernisierung der Käserei. Es wurde ein neues Butterfass, ein neues Rührwerk fürs Käsekessi, eine Schottenpumpe, ein Waschtrog mit Dampftisch, ein Boiler, sowie ein gegossener Press-tisch angeschafft. Ebenfalls wurde eine Entlüftung für die Käserei installiert. Die ganze Modernisierung kostete Fr. 18`000.-.

1958

Da die alte Zentrifuge bereits 22 Jahre alt war, musste für Fr. 10`000.- eine neue angeschafft werden.

1959

Bei den Erweiterungen des Schweinestalls in den vergangenen Jahren wurde einfach immer wieder ein neues Dach an die bestehenden Gebäude angehängt. Diese verschiedenen Dächer wurden immer mehr undicht, so wurde beschlossen die bestehenden 3 Dächer durch eines zu ersetzen. Zugleich wurde eine Lüftung für den Schweinestall eingebaut. Das neue Dach kostete Fr. 50`000.-, die Lüftung belief sich auf Fr. 5`500.-.

1963

Der neue Käser Fritz Lüthi bat um den Einbau eines Badezimmers in der Wohnung. Dem wurde stattgegeben, und das Badezimmer wurde für Fr. 5`500.- erstellt.

1964

In diesem Jahr wurde aufgrund der steigenden Milcheinlieferungen ein grösseres Käsekessi angeschafft für Fr. 7'000.-.



1970

Da im Sommer 1969, schon unter dem neuen Käser Kurmann Alfred, Käseschäden in der Folge eines zu warmen Käsekellers aufgetreten sind, wurde von der Appenzellergeschäftsstelle zur Anschaffung eines Klimageräts geraten. Die Genossenschaft nahm dies zu Herzen und liess ein solches Klimagerät installieren.

Salzbad und Käsekeller

Käse wurden auf dem Tisch von Hand gepflegt

1972

Weil die Milcheinlieferungen immer mehr anstiegen, und nicht mehr alle Milch verkäst werden konnte, wurde ein 2000 Liter fassendes Käsekessi angeschafft.



Die beiden Kessi nach der Installation

1973

Da aufgrund der höheren Käseproduktion immer mehr Schotte anfiel, konnte diese nicht mehr alle an die Schweine verfüttert werden. Aus diesem Grund wurde entschieden den Schweinestall um 100 Mastplätze zu erweitern. Kosten dieser baulichen Massnahme belief sich auf Fr. 135` 000.- .



Stall vorher



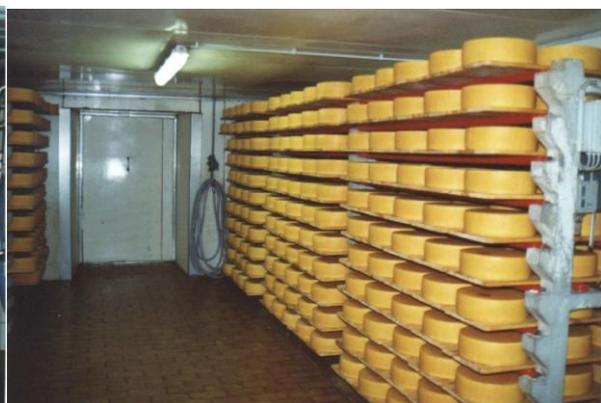
nach dem Anbau

1986

Nach langem hin und her, entschloss die Genossenschaft die Käserei und die Wohnung einem Totalumbau zu unterziehen. Die ganze Wohnung und die Käserei wurden komplett ausgehöhlt und wieder neu ausgebaut und eingerichtet. In der Käserei wurde ein Käsefertiger mit 5` 000 Liter Inhalt und eine Abfüll- Presswanne für 65 Käse installiert, was für diese Zeit das modernste war, was es bei Käsereieinrichtungen gab.



Käserei nach Umbau 1986



Käsekeller 1986

1988

Totalumbau des Schweinestalls. Zwei Jahre später war der Schweinestall an der Reihe. Der Stall wurde ebenfalls völlig ausgehöhlt, das heisst das Dach wurde auf Stützen gestellt und der Rest völlig abgebrochen. Aufgebaut wurde der Stall dann in Kammernsystem mit Vollspaltenböden. Eine Computerfütterung wurde ebenfalls montiert, wie im Frühjahr zuvor im Stall Waldwies.

2000

Mit der Übernahme der Käserei Wolfikon musste die Käserei so eingerichtet werden, damit in zwei Chargen produziert werden konnte. Um dies möglich zu machen musste ein Milchtanklager erstellt werden, damit die Milch gelagert werden konnte. So stellte man zwischen Käserei und Liegenschaft Rutz zwei 5000 Liter Milchtanks auf. Ebenfalls musste ein Abtropfgestell für die erste Charge angeschafft werden.



Im weiteren wurde für den Milchtransport von Wolfikon ein VW LT 40 Kastenwagen mit eingebauten 2'000 Liter Milchtank und Messanlage angeschafft.

2002



Zur Arbeitserleichterung wurde eine selbstreinigende Zentrifuge installiert. Sie ist erst die zweite dieses Typs die in der Schweiz installiert wurde. Speziell ist der Antrieb, der durch einen Antriebsriemen zwischen Motor und Zentrifuge funktioniert und nicht wie sonst üblich über ein Getriebe. Die Leistung liegt bei 5000 Liter Milch und 7500 Liter Molke in der Stunde.

2003

Der grössere Anfall an Schotte konnte nicht mehr an die Schweine verfüttert werden. Darum wurde eine Schotteneindickungsanlage installiert, mit der man die überschüssige Flüssigkeit der Schotte entzog und so wieder alle Schotte den eigenen Schweinen verfüttern konnte.

2006

Da die Produktion aufgrund des steigenden Absatzes des Bergkäses immer mehr anstieg mussten drei bis vier Chargen täglich produziert werden. Um dies umsetzen zu können wurden zwei weitere Milchtanks aufgestellt und eine Abtropfkabine am alten Standort der CIP-Reinigungstanks aufgestellt. Die CIP - Anlage wurde in den vorderen Teil des ehemaligen Käsekellers eingerichtet. Zwischen CIP und Salzbadkeller wurde eine Wand eingezogen.

2007

Da bereits seit 2003 alle Milch direkt ab Hof gesammelt wurde, war die Belastung für das bisherige Sammelfahrzeug zu gross. Man entschloss sich einen Reform Muli mit 4`000 Liter Tank und Messanlage anzuschaffen.

2010



einbringen des Käsefertigers in den Neubau

Im August 2010 wurde der Erweiterungsbau der Käserei in Angriff genommen. Auslöser zu dieser Entscheidung war die immer grösser werdende Belastung der Anlage, die den geforderten Qualitätsanspruch nicht mehr stand halten konnte. Es wurde auf den Platz vor der Käserei ein Neubau erstellt in dem der neue Käsefertiger mit 10'000 Liter Inhalt aufgestellt werden konnte. Im bisherigen Käseereilokal wurde der ganze Platz für die neue Abfüll- Presswanne gebraucht die eine Kapazität von 132 Käse hat. Das Tanklager wurde durch drei 10'000 Liter Milchtanks und einen 15'000 Liter Schottentank ersetzt.



Martin und Sandra Kurmann
mit Patrick und Rita



Fredi und Liliane Kurmann



Annemarie Kurmann



Thomas Kurmann



Kellermeister Urs Mathis



Milchmann Ruedi Mathis

Käsereiausflüge ab 1930

22. Juli 1930

In diesem Jahr fand zum erstem mal eine Hüttenreise statt. Das Ziel war der Klausenpass. Es nahmen morgens um 7 Uhr 38 Reiselustige die Reise in Angriff.

22. Juli 1936

Nach genau sechs Jahren wurde wieder ein Ausflug unternommen. Die Reise führte nach Bad Pfäfers mit Besichtigung der Taminaschlucht. 50 Personen nahmen die Reise in Angriff.

20. Juli 1939

Hüttenreise an die Landesausstellung in Zürich. 57 Teilnehmer

23. Juli 1946

67 Personen nehmen morgens um 4.30 Uhr die Hüttenreise auf die Rigi in Angriff.

21. Juli 1949

Ausflug von 57 Personen auf den Säntis.



15. Mai 1950

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Käserfamilie Lüthi als Milchkäufer in Tannen, lud er alle Lieferanten samt Begleitung zu einem Ausflug an den Rheinfall ein. 56 Personen folgten der Einladung. Die Feier am Abend blieb als eindruckliches Fest in Erinnerung.



29. Juli 1954

55 Personen nahmen den Ausflug ins Bündnerland in Angriff. Die Reiseroute führte über Chur, Julier, Maloja, St.Moritz und Klosters wieder nach Hause. Gestartet wurde die Reise morgens um 4.00Uhr, die Rückkehr war um 23.50 Uhr.

19. Juli 1956

Reise in den Schwarzwald. 54 Personen reisten am Morgen um 4.15 Uhr zum Titisee, Freiburg im Breisgau und zum Schluchsee.

18. Juli 1957

Ausflug von 50 Personen ins Berner Oberland.

1962

Ausflug in den zoologischen Garten in Basel mit anschliessender Rheinschiffahrt und Besichtigung des Rheinhafens.

1964

Ziel der Reise ist die Insel Mainau mit einem Abstecher nach Deutschland.

1966

Ausflug nach Engelberg

19. Mai 1970

Das Ziel der Reise war die alte Heimat des neuen Milchkäufers Alfred Kurmann. So begaben sich die Tännler Bauern mit zwei Reisebussen auf die Bluestfahrt ins Luzerner Hinterland. Am Abend spendierte der Käser im Rest. Schäfle Müselbach noch einen Znacht. Abgerundet wurde der Abend durch vergnügliche Darbietungen und fidele Tanzspiele.



13. Juli 1972

Fast vollzählig machten sich die Reiselustigen auf die Reise. Ziel des Ausflugs ist Braunwald und der Klausenpass.



1974

In diesem Jahr machte sich die Genossenschaft mit dem Reisekar auf die Reise ins Engadin.



1976

Rheinschiffahrt



6. Juni 1978

Hüttenreise auf den Pilatus. Die Reise wurde mit dem Car der Firma Holenstein, Bazenheid unternommen. Bei Rückkehr am Abend spendierte der Käser einen Z` Nacht im Rest. Traube Gähwil.

19. Juni 1979

Wie man dem umfassenden Reisebericht, verfasst von Mathis Trudy, entnehmen konnte, führte die Reise mit dem Car zum Vierwaldstättersee. Auf der 2,5-stündigen Rundfahrt mit dem Schiff mussten die Teilnehmer ein 20 Fragen umfassendes Rätsel lösen. Das Rätsel wurde von Muheim Karl verfasst. Die ganze Reise stand im Zeichen des 10 Jährigen Jubiläums der Käserfamilie Kurmann. So wurde dann am Abend im Rössli Gähwil nebst dem Nachtessen auch noch eine Stimmungsmusik von der Käserfamilie übernommen. Die Musik hiess Duo Fürstenland, und wusste gemäss Reisebericht die Festgemeinde bestens zu Unterhalten



7. Juli 1981

Ziel der Reise war eine drei Seenfahrt über Bieler- Murten- und Neuenburgersee. Es wurde wieder ein umfassender Reisebericht verfasst, diesmal von Theres Egli.



7. April 1983

Dem Reisebericht von Agnes Strässle ist zu entnehmen, dass die Reise schon morgens um 5.30 Uhr in Angriff genommen wurde. Die Reise führte mit dem Zug ins Tessin, dort angekommen wurde die Schar mit einem Postauto durch die Gegend chauffiert. Höhepunkt war eine Besichtigung eines Gutsbetriebs, was sehr eindrücklich war.



1989

Nach diversen Verschiebungen wegen der regen Bautätigkeit fand wieder einmal ein Käseausflug statt. Ziel der Reise war Hallau.



9. Juli 1996

Ausflug zur Schaukäserei Schwyz mit anschliessender Schifffahrt. Es wurde beschlossen die ehemaligen Lieferanten ebenfalls zum Ausflug einzuladen.



6. Juli 1999

Die Milchlieferanten machten sich auf die Reise ins Emmental. Den Teilnehmern dieser Reise ist mit Sicherheit ein Reiseziel in Erinnerung geblieben. Es war dies das Vreni auf dem Bauernhof die für einige lustigen Episoden sorgte.



7. Juli 2001

Hüttenreise aufs Briener Rothorn



3. Mai 2005

Reise ins St.Galler-Oberland. Alp Siez im Weisstannental heisst das Ziel der Reisenden. Dort ist eine Besichtigung der Alpkäserei mit anschliessendem Apéro und Mittagessen auf dem Programm.

2007

Die Reise führte in diesem Jahr auf den Pilatus. Bei sehr schönem Wetter fuhren wir mit der Panoramagondelbahn von Kriens auf den Pilatus. Nach einem kurzweiligen Aufenthalt auf dem Kulm bestiegen wir die steilste Zahnradbahn der Welt und wurden so nach Alpnachstad transportiert. Abends liess die vergnügliche Gesellschaft die Reise beim Nachtessen im Toggenburgerhof ausklingen.

2010

Ziel war das Napfgebiet, wo sich die Tännler Bauern auf die Spuren der Goldwäscher begaben. So konnte man selber Hand anlegen und sein Glück im Goldwäschen probieren. Manch einer verfiel dem Goldfieber wie einst die Goldwäscher im Napfgebiet.



Goldfieber im Napfgebiet



Qualität und Innovation

"Qualität ist unser Anspruch" dieser Leitsatz wird stets hochgehalten.

Die Käser in Tannen waren immer stets bemüht höchste Qualität zu produzieren. So konnte sich Alfred Kurmann sen. nicht weniger als sieben Mal mit dem Goldvreneli für die zehn am besten produzierenden Appenzellerkäser auszeichnen lassen.

Auch in der Innovation liessen sich die Käsermeister nicht lumpen. Es war gleich wie in anderen Bereichen in der Geschichte der Käserei Tannen, die Tännler nahmen immer eine Vorreiterrolle ein. So war es dann auch bezeichnend, dass Käser Kurmann die Einschränkungen beim Appenzellerkäse nicht weiter hinnehmen wollte. Es entstand mit Unterstützung seiner beiden Söhne Fredi und Martin der Gähwiler Bergkäse.



Ein Käse der bei Handel und Berufskollegen auf grossen Widerstand stiess. Trotzdem liess sich die Familie Kurmann sich nicht beeindrucken und meisterte alle Hürden. Die meisten Steine wurden von der angestammten Sorte Appenzeller in den Weg gelegt. Da aber von Kurmann`s nie beabsichtigt hatten den Appenzeller zu kopieren, meisterten sie alle Reglementarischen Herausforderungen und entwickelten den Gähwiler Bergkäse immer weiter. Sie konnten den Absatz dank zuverlässiger Partner stetig steigern und der Bergkäse erfreute sich immer grösser werdender Beliebtheit.



Stand der Käseerei Kurmann an den Käsetagen Toggenburg 2007

Die Entwicklung und die Ideen der Käsefamilie Kurmann wurden nicht weniger und so war es an der Zeit noch mehr an der Entwicklung weiterer Käsesorten zu arbeiten. Die Verbundenheit der Familie Kurmann mit dem Schwingsport ist kein Geheimnis, so war die ganze Familie aktiv im Schwingsport dabei. Am meisten eiferten Fredi und Martin dem Vorbild ihres Vaters Alfred nach und verschrieben sich in ihrer Freizeit fast ganz dem Schwingsport. Aus dieser Passion entstand das enge Verhältnis zu einem jungen aufstrebendem Schwinger Namens Daniel Bösch. Er entwickelte sich immer mehr zu einem ganz Bösen was dann seinen bisherigen Höhenpunkt mit dem Unspunnenfestsieg fand. Vor dem Unspunnenfest sagte Martin zu seinem Bruder Fredi, während der Arbeit in der Käseerei, dass sie Daniel Bösch als Markenbotschafter engagieren wollen wenn er dieses Schwingfest gewinnen sollte. So war es dann, Dani



gewann das Unspunnenfest und die Käseerei Kurmann ging ein Sponsoringengagement mit ihm ein. Daraus entstand der Schwingerkäse Kurz-Lätz. Ebenfalls wurde ein Firmenlogo erstellt damit man alle Käse aus der Käseerei Kurmann unter einen Hut bringen konnte.

Die Erfolgsgeschichte dieser Käseinnovation war enorm. Schon bald konnte man sich mit der Migros über eine Aufnahme in die Käsesortiment einigen. Den bishe-

rigen Höhepunkt erlebten unsere Käse im November 2012 an der Internationalen Käsiade in Hopfgarten im Tirol, als der Gähwiler Bergkäse sowie der Schwingerkäse Kurz-Lätz, die Goldmedaille in ihrer Kategorie erhielten. Der absolute Höhepunkt war dann der Gewinn des Peak of Quality, der Beste der Besten an der Käsiade, mit dem Schwingerkäse Kurz-Lätz.



Stolz zeigen die Käser die gewonnene Auszeichnung

